

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 223

Dienstag den 24. September 1918 abends

84. Jahrgang

Kartoffeln

werden Mittwoch den 25. d. M. vormittags von 9—12 Uhr im Bauhuppen auf dem Plane an diejenigen Einwohner abgegeben, die Kartoffelmarken noch im Besitze haben.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Freigabe Scheine für Web- und Strickwaren, Lebensmittelkarten, Brotstammkarten.

Buchdruckerei von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

W. Jansson hat ein gewerkschaftliches Kriegsbuch herausgegeben: „Arbeiterinteressen und Kriegsergebnis“, in dem die Führer der freien Gewerkschaften die Frage untersuchen: Wie muß das Kriegsergebnis sein, damit der deutsche Arbeiter seine wirtschaftliche und soziale Lebensstellung behaupten und weiter ausbauen kann? Die Antwort der sechzehn Führer lautet einstimmig: Ein besiegtes Deutschland ist und wird wirtschaftlich ruiniert.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 24. September. Die für Montag nachmittags nach Schenks Gasthof zu Schmiedeberg einberufene Genossenschaftsversammlung der Unterhaltungs-Genossenschaft für die Rote Weißeritz, der eine Vorstands-Session vorausging, war von 22 Genossen mit einer Gesamtstimmengahl von 32210 besucht. Der Vorsitzende, Herr Bürgermeister Dr. Hornig Dippoldiswalde berichtete über eine zur Feststellung der Hochwasserschäden vorgenommene Begehung der gesamten Flußstrecke und über die zu deren Beseitigung zu treffenden weiteren Maßnahmen. Die zu bewirkenden Arbeiten für Räumung des Flußbettes, Instandsetzung der Sohle und Böschungen usw. von der Schellermühle flussabwärts bis zur Einmündung in die Vorpferre erfordern einen ungefähren Kostenaufwand von über einer halben Million Mark (600000 M.). Bei der Höhe der Summe, den teuren Arbeitslöhnen und dem Mangel an geeigneter Arbeitskräfte ist an eine Beseitigung aller Schäden nicht zu denken. Es sollen daher nur die allerdringlichsten Arbeiten vorgenommen werden, die einen Kostenaufwand von rund 40000 M. verursachen werden. Einige geltend gemachte Ansprüche mußten abgelehnt werden, weil nach den Bestimmungen der Satzung und des Wassergesetzes die Herstellung und Unterhaltung besonderer Anlagen den Besitzern selbst obliegt. Es wurde jedoch beschlossen, die Verhältnisse in allen diesen Fällen noch weiter zu klären und nach Befinden aus Billigkeitsgründen die Gewährung von Kostenbeiträgen an die in Frage kommenden Besitzer in Erwägung zu ziehen. Einer Anregung, eine Flußstrecke aus der Genossenschaft mangels jedweden öffentlichen Interesses auszuscheiden, soll erst nach Erledigung der Hochwasserschäden-Angelegenheit nähergetreten werden. Die Versammlung genehmigte sodann: 1. die Kosten, die durch die Beseitigung von im Flußbette stehenden Bäumen und Sträuchern entstanden sind und noch entstehen, zu verwirklichen, 2. die allerdringlichsten Arbeiten durch zwei Bauunternehmer unter Beobachtung der festgestellten Einheitsätze vornehmen zu lassen, 3. von dem Anerbieten der Kriegsamtstelle über die Ueberlassung von Arbeitskräften Gebrauch zu machen, 4. verschiedene auf Bärenseifer und Schmiedeberger Staatsforstreviere gelegene, der Genossenschaft zukommende Herstellungen durch die Kgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen zur Ausführung bringen zu lassen und der Generaldirektion die dafür entstehenden Kosten von etwas über 4000 M. zu erstatten, 5. ein Genossenschaftsbarleben von 50000 M. aufzunehmen und 6. zur Deckung der Zinsen und für Tilgung vom 1. Januar 1919 ab einen Beitrag von 10 Pf. für jede Beitrags-Einheit zu erheben. (In den letzten Kriegsjahren wurde 1/2 Pf. für eine Einheit erhoben.)

Nach einer amtlichen Mitteilung bleibt die Regierung auf dem Standpunkte unbeirrt stehen, wonach jede Schleißversorgung eine Durchkreuzung der amtlichen Lebensmittelversorgung sei und daher auf das schärfste bekämpft werden müsse.

Gerüchte über eine bevorstehende Bewirtschaftung der Rübdisente sind falsch. Auch eine Preisentkung für Rübdis ist nach Mitteilung der Reichsstelle für Gemüse und Obst nicht in Aussicht genommen.

Eine sächsische Zeitung teilt mit, in anderen deutschen Bundesstaaten dürfe Obst in den freien Handel gebracht werden, nur in Sachsen nicht. Diese Mitteilung ist unzutreffend. Die Obsterte wird im ganzen deutschen

Reich zur Sicherstellung der Marmeladenbereitung bewirtschaftet und dringend benötigt.

Schmiedeberg. Am letzten Sonntag fand im Hauptgottesdienste abends eine kirchliche Gedächtnisfeier für zwei tapfere Krieger statt, die ihr Leben auf dem Felde der Ehre im heißen Kampfe fürs Vaterland dahingeben mußten. Es sind dies der Soldat im Inf.-Reg. Nr. 107 Willy Julius Gellrich, Sachter hier, durch Granatschuß tödlich verwundet bei Marcellare in Frankreich am 11. 4. 1918; er hinterläßt eine Witwe und ein Töchterchen; desgl. der Kanonier im R. S. Feldart.-Reg. Nr. 12 Karl Arthur Feustel, Eisendreher hier, gefallen an seinem achten Hochzeitstage den 17. 7. 1918 bei Courthery in Frankreich. Ihn betrauert eine Witwe. In herzbewegender Weise tröstete Herr Pastor Beller vor einer zahlreichen Gemeinde die Leidtragenden mit dem Worte Gottes an der Hand des Predigttextes: Luk. 10, 25—37.

Johnsdach. Dank der Sammelkreudigkeit unserer Schulkinder konnte die hiesige Schule 70 Zentner Trodenlaub abliefern, die aus rund 250 Zentnern Frischlaub gewonnen wurden.

Dresden, 23. September. (Amtlich.) Der von Leipzig über Döbeln nach Dresden verkehrende Personenzug 1513, fahrplanmäßig 9.28 in Dresden-Neustadt, erlitt am Einfahrtsignal des Bahnhofes Dresden-Neustadt einen Lokomotivschaden, so daß er vor vollendeter Einfahrt liegen blieb. Dadurch kam der von Berlin kommende D-Zug 196, fahrplanmäßig 9.58 in Dresden-Neustadt, vor dem Block Nr. 30 zum Halten. Seine letzten Wagen standen in der Nähe der Brücke am Riesaer Platz. Auf diese Wagen fuhr der aus Leipzig kommende D-Zug 13, fahrplanmäßig 10.18 in Dresden-Neustadt, auf. Darüber, wie es möglich war, daß der Fahrer des D-Zuges 13 in die vom Berliner Zug besetzte Strecke einfuhr, obwohl die Strecke den unmittelbar nach dem Unfall angestellten amtlichen Ermittlungen zufolge gesperrt war, können erst die im Gange befindlichen weiteren Erörterungen endgiltigen Aufschluß geben. Die Geschwindigkeit des Leipziger Zuges war schon infolge der Warnstellung des Vorsignals etwas ermäßigt worden, jedoch noch groß genug, eine verhängnisvolle Wirkung auszuüben. Von den Reisenden des Leipziger Zuges sind glücklicherweise nur wenige, und auch diese nur leicht, verletzt worden. Dagegen sind von dem Berliner Zuge, von dessen Wagen mehrere vollständig zerkleinert wurden, 31 Reisende getötet und 30 schwer verletzt worden. Als leicht verletzt sind bis jetzt 29 Personen gemeldet worden. Die Namensfeststellung ist noch nicht beendet. Bis jetzt konnten nur festgestellt werden als getötet: Frau Kapellmeister Pembauer (Dresden), Frau und Tochter des Lokomotivführers Gähler (Dresden). — Die Feuerwehr meldet: Zu dem Eisenbahnzusammenstoß am Riesaer Platz wurde die gesamte Berufsfeuerwehr einschließlich der dienstfreien Mannschaften 10 Uhr 15 Minuten abends gerufen. Es wurden (nach der letzten Zusammenstellung) insgesamt 33 Tote, 35 Schwer- und eine größere Anzahl Leichtverletzter aus den Trümmern geborgen. Die Toten wurden mittels Kraftwagen nach dem St. Pauli-Friedhof gebracht, während die Verletzten mit den Krankenwagen nach dem Friedrichstädter Krankenhaus befördert wurden. Eine Frau ist kurz nach der Einlieferung ihren Verletzungen erlegen. Die Tätigkeit erstreckte sich bis vormittags in die elfte Stunde.

Dresden. Die Anmeldungen zur Teilnahme an der Tagung für Jugenddankarbeit sind so zahlreich eingegangen, daß der große Saal des Vereinshauses bereits überfüllt wird. Verspätet eingehende Anmeldungen können daher kaum noch auf Berücksichtigung rechnen.

Im unmittelbaren Anschluß an die 4. Konferenz des Deutschen Krippenverbandes wird das Ministerium des Innern für den 8. Oktober zu einer Ersten Sächsischen Landestagung für Wohlfahrtspflege einladen. Sie soll

ausschließlich der Säuglings- und Kleinkinderfürsorge gewidmet sein. Diese Gebiete der Wohlfahrtspflege verdienen die besondere Aufmerksamkeit aller derer, denen die Zukunft unseres Volkes und Vaterlandes am Herzen liegt.

Die Gültigkeitsdauer der von der Stadt Dresden ausgegebenen Gutscheine über 50 Pf. ist bis zum 31. Dezember 1919 verlängert worden.

Der neue Oberbürgermeister von Bautzen, Niedner, bisher Stadtrat in Chemnitz, wurde vom König zum Mitglied der sächsischen Ersten Kammer ernannt. Sein Amtsvorgänger, Oberbürgermeister a. D. Raebler, hat der Ersten Kammer 17 Jahre lang angehört.

Rohrweil. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, den Kriegsgeldempfängern mit weniger als 1900 M. Einkommen die städtische Einkommensteuer für 1918 zu erlassen.

Borna. Die Stadtverwaltung hat die im westlichen Weichbild der Stadt gelegene, 30 Acker fassende Halde der Braunkohlenwerke Borna käuflich für 21800 Mark erworben und plant auf derselben einen Stadtpark mit Heidenhain anzulegen.

Burgau, 22. September. Heute vormittag erfolgte auf dem Domplatz die Einweihung des von einigen hochgeachteten Bürgern geschaffenen Lutherbrunnens. Der Feier wohnten bei die Domherren, der Oberhofprediger D. Dibelius aus Dresden, die Spitzen der Behörden und Vereine mit ihren Fahnen. An die Feier schloß sich in der Domkirche ein feierlicher Gottesdienst an. Hier hielt D. Dibelius die Festpredigt. Die Stadt trug Flaggen-schmuck.

Die städtischen Kollegien beschlossen die Gaspreise vom 1. November ab auf 26 Pfg. pro Kubikmeter zu erhöhen.

Leipzig. Unangenehme Folgen hatte ein fideles Weh-Abend für den Inhaber des Kaffees Red. Ihm wurde die Schankkonzession entzogen, weil er es zugelassen hatte, daß in der Nacht zum 2. März 1918 unter Ueberschreitung der Polizeistunde zwei Wehfreunde in seinem Lokal eine Zeche von 1100 Mark, in der Hauptsache für Wein und Sekt, gemacht hatten, so daß beide angetrunken waren. Der Stadtrat zu Leipzig war der Meinung, daß in dem Verhalten des Wirtes ein schwerer Mißbrauch der Schank-erlaubnis (Böllerlei) zu erblicken sei.

Chemnitz. Ein Haus mit lauter treuen Mietern gibt es hier. Eine Parzelle wohnt 52, eine 40, eine 39, zwei 34, eine 29 und eine 25 Jahre.

Thalheim i. E. Im hiesigen Walde wurde der 60 Jahre alte Privatmann Franz Josef Fischer aus Chemnitz-Rappel, Zwidauer Straße 193 wohnhaft, beim Wildgammeln von einem Unbekannten mit einem Stod derartig niedergeschlagen, daß er schwere Verletzungen erlitt und bewußlos zusammenbrach. Der Gendarmerteil gelang es, den Verbrecher in Dorfchemnitz festzunehmen.

Blauen i. B. Wegen dreier Diebstähle bei ihren Arbeitgebern, einem Papierfabrikanten und einem Schreibwarenhandler, wurden hier ein 49-jähriger Werksführer und dessen 17 Jahre alter Sohn, ein Handlungsgehilfe, festgenommen. In der Wohnung des Vaters wurden für mehrere tausend Mark Diebesbeute, darunter 14 Zentner Hafer und Roggen, für etwa 1000 M. Filz, drei Treibriemen, Altpapier, Werkzeuge, Metalle usw., die er nach und nach aus den Beständen seines Brotgebers entwendet hat, vorgefunden, bei dem Sohne größere Mengen Schreibwaren, Briefpapier, Bleistifte, Farbstifte, Radiergummi usw. Vater und Sohn müssen ihre Spitzbäbereien schon seit längerer Zeit getrieben haben.

Ramens. In Hausdorf sprengte der 17 Jahre alte Dienstknecht Friedrich die Tür zur Kammer der 35 Jahre alten Tochter seines Dienstherrn auf und brachle dieser durch Beilhiebe am Kopfe schwere Verletzungen bei. Nach der Tat hat sich der jugendliche Verbrecher durch Erhängen entleibt.

Inserate werden mit 20 Pf. solche aus unfernen Amtshauptmannschaften mit 15 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (von von Behörden) die zweigepaltene Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingelambt, im reaktionellen Teile, die Spaltzeile 50 Pf.